

Bericht Göteborg Auslandssemester Winter 2016/2017, Bachelor Physik

Als mein Studienkollege ein Semester im Ausland studieren wollte, habe ich mich kurzerhand entschlossen mitzukommen. Nach der Anmeldung, die im Rückblick nicht sehr aufwendig erscheint, ging es dann im August 2016 nach Göteborg in Schweden.

Ich bin am ersten der beiden offiziellen Willkommenstage nach Göteborg gereist. Allerdings wurde ich in Kopenhagen lange durch ein totales Verkehrschaos aufgehalten. Daher bin ich leider zu spät in Göteborg gewesen um meinen Schlüssel in Empfang zu nehmen. Da am nächsten Tag Sonntag war, musste ich zwei Nächte in einem Hotel verbringen ehe ich meinen Schlüssel bekommen habe. Ich empfehle also nicht am Samstag in Göteborg anzukommen. An jedem anderen Tag kann man auch seinen Schlüssel abholen. Der einzige Vorteil ist vielleicht, dass man an den Willkommenstagen viele andere Erasmus Leute kennenlernt, aber dazu hat man sowieso noch zu viele Möglichkeiten.

Für Kopenhagen kann ich den Tip geben, dass die U-Bahn auch fährt, wenn alles andere steht. Das war für mich die einzige Möglichkeit zum Bahnhof am Flughafen zu kommen, von dem alle Züge nach Schweden fahren. Die Züge fahren von dort, da nur an diesem Bahnhof die von Schweden geforderte Einreisekontrollen durchgeführt werden können. Es könnte also in Zukunft vielleicht auch wieder Züge direkt aus dem Hauptbahnhof nach Schweden fahren, wenn die Grenze nicht mehr so stark kontrolliert wird.

In der Einführungswoche bin ich zu den Veranstaltungen der University of Gothenburg gegangen. Als Physiker hatte ich mir aber nur zu Veranstaltungen angemeldet die an der Chalmers University of Technology angeboten werden. Deswegen hatte ich mit wenig Studenten die ich in der Einführungswoche kennen gelernt hatte später noch etwas zu tun. Ich würde in meiner Situation eher zu Veranstaltungen der Chalmers gehen auch wenn ich dort kein Student wäre.

Ich habe im Wohnheim Helmutsgatan gewohnt. Früher wohl mal Partyhochburg ist es jetzt sehr ruhig und fast schon spießig. Nichtsdestotrotz hat mir mein relatives neues und großes Zimmer super gefallen. Jeder Student hat sein eigenes Zimmer mit Bad und Kochnische wie in den meisten Studentenwohnheimen. Allerdings gibt es in Helmutsgatan keine richtigen Gemeinschaftsräume. Die einzige Möglichkeit ist eine der Gemeinschaftsküchen zu mieten. Der Schlüssel muss im nahe gelegenen Olofshojd abgeholt werden. Ich fand es relativ schwer meine Nachbarn kennenzulernen.

Sowohl Helmutsgatan und Olofs sind aber sehr nah bei der Chalmers und sonst auch recht zentral gelegen. Zu Fuß und mit der Straßenbahn habe ich 20 Minuten zu Uni gebraucht. Es gibt Studentenwohnheime im Norden und Osten der Stadt, die etwas ab vom Schuss sind. Aber Göteborg ist nicht so groß, dass man über eine halbe Stunde braucht um irgendwo hinzukommen. Im Sommer ist daher ein Fahrrad empfehlenswert. Auch im Wintersemester ist es durch den doch relativ milden Winter bestimmt keine schlechte Investition, auch wenn ich persönlich ohne ausgekommen bin.

Es gibt kein Studententicket und bei der Verkehrsgesellschaft auch nur Rabatt wenn man eine sogenannte Mecenat-Card besitzt. Diese muss man beantragen und es kann eine Weile dauern bis man diese bekommt. Mit im Stadttarif sind aber auch die Fähren zu den Inseln des Archipelagos fahren. Die Inseln eignen sich wunderbar für einen Nachmittags- oder Tagesausflug. Dazu kann man auch auf die größeren nördlichen Inseln mit dem Auto fahren. Die Fähre, die einen übersetzt ist kostenlos.

Genau wie die Inseln ist auch die Natur rund um Göteborg sehr schön. Es gibt viele Seen, Laufstrecken und sogar ein kleines, nahe gelegenes Skigebiet. Natürlich kann eine Stadt eher mit Kultur als mit Natur punkten und so hat auch Göteborg in diesem Bereich ein riesiges Angebot. Zuerst kommt man mit den zahlreichen Clubs in Berührung die zu Semesterbeginn häufig Erasmus-Partys organisieren. Dazu kommen unzählige Bars die meistens eine große Bierauswahl haben. Es gibt in Göteborg zwei kapitalistisch geführte Kinos (Bio) und ein zwei kleinere die ich leider nicht besucht habe. Dann spielen, wie es sich für die zweitgrößte Stadt im Land gehört in fast jeder Sportart mindestens ein Klub in der ersten Liga Schwedens. Es gibt daher öfter z.B. Eishockey oder Fussballspiele zu sehen. Insbesondere die Ligaspiele der Frölunda Indians der Eishockey-Mannschaft sind sehenswert. Die ausländischen Eishockey-Teams werden einfach weggefrühstückt.

Göteborg selbst hat drei Zentren: Valand, Zentralstationen und Korsvågen am Fuße des Berges auf dem der Hauptcampus der Chalmers ist. Bei Korsvågen ist auch der Vergnügungspark Liseberg ist, der früher am Stadtrand war. Bei der Einführungswoche wurde ein Flyer verteilt, mit dem man an einem Tag umsonst in den Park kam. Die einzelnen Fahrgeschäfte kosten trotzdem noch einzeln Geld aber die größte Achterbahn ist es allemal wert.

Bei Korsvågen ist auch ein nicht so überlaufener Systembolaget, der einzige Laden der Alkohol verkauft und vom Staat kontrolliert wird. Dort wird sehr viel Wein und eine große Auswahl an Bieren geführt. Systembolaget ist am Sonntag geschlossen, was für deutsche Verhältnisse nicht ungewöhnlich ist. Allerdings haben in Schweden sonst alle Läden zumindest kürzer als unter der Woche auf. Das hat mich das eine oder andere Mal vor dem Verhungern gerettet.

Die Kurswahl muss man zwar vorher treffen für das Learning Agreement, aber man kann auch an der Uni noch mal alles über den Haufen werfen und komplett andere Kurse machen. Wenn man Kurse von der GU belegt kann man sich auch selbst einschreiben. Für Kurse von Chalmers muss das eure Betreuerin machen, falls ihr eigentlich GU-Student seid. Allerdings konnte meine Betreuerin mich für einen Kurs nicht anmelden weil er nicht von Physik-Fachbereich angeboten wurde. Geht in so einem Fall zum Dozenten selber, als Erasmus Student hat man immer einen kleinen Bonus. Hat bei mir auf jeden Fall geklappt, auch wenn ich die Klausur in Cryptography dann doch nicht mitgeschrieben habe.

Da ich als Bachelor Physik Student eigentlich einen sehr vorgegebenen Studienverlauf habe konnte ich nur zwei Fächer als Wahlfächer anrechnen lassen. Ich habe die Fächer Artificial Neural Networks, Stochastic data processing, Modern Astrophysics und Cryptography gewählt. Neural Networks ist davon mein absoluter Lieblingskurs und meiner Meinung nach auch der beste den ich bis jetzt im Studium besucht habe. Ich lege den Kurs jedem ans Herz, der ein wenig Mathe zu Studienbeginn hatte und gerne programmiert. Entgegen vorausgegangenen Berichten fand ich den Kurs nicht unglaublich schwer sondern machbar.

Während des Semesters sind einigen Dokumente Für das Erasmus-Programm auszufüllen und von eurem Betreuer zu unterzeichnen. Die Confirmation of Erasmus Study Period ist vor und am Ende eures Aufenthalts zu unterschreiben. Das Learning-Agreement habe ich mir erst in Göteborg von meiner Betreuerin unterzeichnen lassen, nachdem ich in Bremen schon die Unterschrift des Verantwortlichen eingeholt hatte. Im Semester habe ich dann das Learning-Agreement during the stay ausgefüllt, weil sich in meiner Kurswahl

etwas geändert hatte. Unterschriften von beiden Instituten hatte ich dann auch erst nachdem ich wieder in Deutschland war. Hat mir aber niemand übel genommen.

Aber man ist natürlich nicht nur zum Studieren nach Göteborg gekommen, sondern auch um Schweden zu sehen. Wie bereits oben beschrieben gibt es viele Sachen die man um Göteborg herum machen kann. Aber es ist auch relativ einfach andere Städte oder Gegenden zu besuchen. Städte kann man gut mit dem Zug bereisen. Leider war ich selber nur in Stockholm aber es gibt die Möglichkeit Oslo, Stockholm, Malmö/Kopenhagen und sogar St. Petersburg zu besichtigen. Bei St. Petersburg bietet es sich an in einer Organisierten Reise mitzugehen. Diese werden aber auf den Einführungsveranstaltungen auch zahlreich beworben. Es gibt auch einige Anbieter die Reisen nach Lapland in Angebot haben, wo man vielleicht Polarlichter sieht und in der Natur saunt.

Mir hat das Semester in Göteborg sehr gut gefallen und ich kann nur jedem empfehlen auch ein Auslandssemester zu absolvieren. Insbesondere mein Englisch ist noch einmal besser geworden, auch wenn ich doch noch viel Deutsch geredet habe. Das ist auch mein einziger Kritikpunkt, dass man als Erasmus-Studenten doch etwas unter sich bleibt und dann bilden sich auch oft länderspezifische Gruppen. Ich habe viele tolle Leute kennengelernt, leider nicht so viele Schweden. Insgesamt war es aber eine super Erfahrung und ich plane im Master noch mal ins Ausland zu gehen.